die Grenze zwischen Tabes und Turschis, worauf folgt: Tschah koughi, ein Süsswasserbrunnen, von Nomaden mit ihren Schafherden aufgesucht (5 *farsach*), Husainabad, ein Dorf mit 30 Häusern auf ebener Fläche (6 *farsach*), Berdesken, ein Dorf mit 400 Häusern an einem Wasserlauf (3 *farsach*), Bridschverd, ein Dorf mit 40 bis 50 Häusern und einem *burdsch* an einem Fluss in der Nähe von Bergen gelegen (3 *farsach*), Tschinar, ein Dorf mit 50 Häusern in einer Berggegend (4 *farsach*), Kal-i-meidan, ein Dorf mit 50 Häusern an einem Bach auf ebener Fläche (3 *farsach*), Kal-i-seng gird, ein Dorf an demselben Bach wie das vorhergehende (5 *farsach*), Tschah arab kuse, wo ungefähr 20 Nomadenzelte zu sein pflegen an einem Brunnen mit Salzwasser (4 *farsach*) Husainabad-i-dschangel, ein Dorf an einem Bach (4 *farsach*), Kefki, ein Dorf mit 100 Häusern an einem Bach auf ebenen Boden (3 *farsach*) Hasanabad, ein Dorf (4 *farsach*), Nischapur (5 *farsach*). Von hier aus folgt der Weg der gewöhnlichen grossen Karawanenstrasse nach Meschhed.

Wir stellten fest, dass zwei Wege das grosse Kevir durchkreuzen von Arusun aus, nämlich der Weg nach Turut und der nach Halvan. Dazu kommt noch der Weg von Dschandak nach Sadfe. Im allgemeinen wird der letztgenannte Weg als der beste angesehen und der nach Halvan als der schwierigste wegen des Schlamms, Salzes und der östlichen Fortsetzung des im Winter mit Wasser gefüllten Schurab, den wir nördlich von Lager XXVII kreuzten.